

Rischebach-Öffnung löst Volksauflauf aus

Zahlreiche Passanten lassen sich Schauspiel nicht entgehen

Von unserem Redakteur
CHRISTIAN SCHAFMEISTER

Wittenberg/MZ. „Mehr Menschen in die Altstadt, es ist noch Platz, deshalb ab in die Mitte.“ Rüdiger Schulz predigte es gestern ohne Unterlass. Bislang nämlich herrsche dort ein Mangel an Kunden, Menschen und auch Bewohnern, beklagte der Geschäftsführer der

*„Was hier präsentiert wird,
kann sich sehen lassen.“*

ECKHARD NAUMANN
OBERBÜRGERMEISTER

Landesentwicklungs-Gesellschaft Saleg. „Damit fehlt das Rückgrat für die Stadtentwicklung.“

Die offizielle Öffnung des Rischebachs indes löste gestern am Wittenberger Kirchplatz einen regelrechten Volksauflauf aus. Zahlreiche Bürger, Politiker, Medienver-

treter und Neugierige wollten sich die Freigabe des Bachlaufes nicht entgehen lassen. „Das ist wirklich ausgesprochen schön geworden“, sagten viele Passanten übereinstimmend.

Zufrieden mit der gesamten Baumaßnahme, auch die sanierte Jüdenstraße wurde gestern offiziell übergeben, zeigte sich Oberbürgermeister Eckhard Naumann (SPD). „Was hier präsentiert wird, kann sich sehen lassen“, sprach er von einem „fast historischen Ereignis“, bei dem ein „Stück Lebensqualität zurück geholt“ werde.

Gleichwohl räumte Naumann ein, sich zunächst erschrocken zu haben, als vor ein paar Wochen die riesigen Beton-Elemente angeliefert wurden. „Da habe ich erst noch mal in unsere Pläne geschaut“, erzählte er gestern schmunzelnd.

Eine insgesamt „sehr positive Bilanz“ der bisherigen Altstadtsanie-

RISCHEBACH

Lange Tradition

Der Rischebach, mit dessen Freilegung im Juli 2001 begonnen wurde, blickt auf eine lange Tradition zurück. Schon im 16. Jahrhundert wurde das Wasser aus dem Bach zum Brauen verwendet. Aufgrund der zunehmenden Verschmutzung musste der Bach im Jahre 1853 aber geschlossen werden. Die erneute Freilegung sowie die Sanierung der angrenzenden Jüdenstraße, die gestern offiziell übergeben wurde, haben mehr als 2,3 Millionen Euro gekostet. (cis)

zung zog auch Bau-Staatssekretär Hans-Joachim Gottschalk. Die Ergebnisse könne man allen Besuchern „stolz präsentieren“. Dabei sei der „Bach als prägendes Element der Stadtkultur erlebbar“, so Gottschalk. Pro und Contra

Freilegung des Rischebachs - Breite Zustimmung bei Passanten



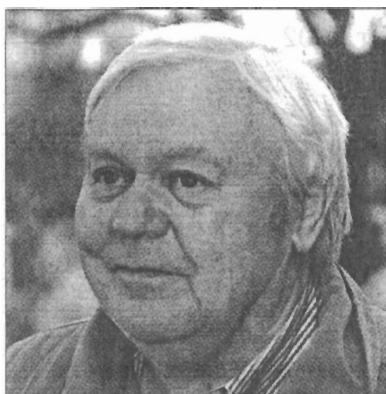
Der freigelegte Bachlauf, für **Annermarie Müller** ist es eine große Attraktion. Doch sie wünscht sich ein paar Blumenkästen. „Dadurch würde das Umfeld noch schöner“, hofft sie. Sie hat aber auch Angst, dass der Bachlauf schnell mit Müll zugehängt wird.



„Das ist wunderbar geworden“, erklärte **Johanna Ihm**, die gestern zusammen mit ihrem Mann einen ersten Blick in den Bach geworfen hat. Nur die großen Abstände der Geländer-Stangen machen ihr Sorgen. „Das ist eine Gefahren-Quelle für Kinder“, betont sie.



Zwar ist auch **Kathleen Ewalt** von den Wittenberger Waschweibern begeistert vom freigelegten Bach, doch sie hatte gestern Nachmittag ganz andere Probleme, nämlich mit den sehr strengen Regeln in ihrer „Zunft“: Und so kostet die vergessene Schürze gleich 2,50 Euro.



Nein, eine genaue Vorstellung habe er von dem Vorhaben nicht gehabt, erklärte **Klaus Rausche**, doch ihm und seiner Frau gefällt es gut. Da könne Wittenberg durchaus mit anderen Städten wie Freiburg mithalten, in denen es ähnliche freigelegte Bachläufe gebe.

Eine weitere Belebung der Altstadt erhofft sich durch den Rischebach Luther-Darsteller **Bernhard Naumann**. „Das Projekt muss jedoch jetzt auch in die Stadtführungen mit einbezogen werden“, wünscht er sich. Auch für die Judenstraße hofft er nun auf positive Effekte.



Die Wittenberger Waschweiber nahmen gestern Nachmittag schon mal eine Wasser-Probe aus dem Rischebach. MZ-Foto: André Dix

Pro Bach als Magnet

Von CHRISTIAN SCHAFMEISTER

Wenn das kein gelungener Auftakt war: Hunderte Passanten drängelten sich gestern schon lange vor der offiziellen Freigabe am Rischebach, um einen ersten prüfenden Blick in den frei gelegten Bach zu werfen. Und das Ergebnis dieses Bau-Vorhabens kann sich durchaus sehen lassen, ein „Schmuckstück“ im Herzen der Altstadt, das sogar ganz ohne Cranach oder Luther auskommt - und das will in der Lutherstadt bekanntlich schon etwas heißen.

Und dass Bäche zu Attraktionen werden können, die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind, zeigt seit Jahren Freiburg. Dorthin strömen viele Touristen, nur um die Bäche zu bestaunen. Der Bach als Magnet, Wittenberg braucht sich nicht zu verstecken.

Kontra Warten auf den Müll

Von CORINNA NITZ

Es geht nicht darum, ob der geöffnete Bach schön ist, zumal dies der subjektiven Bewertung des einzelnen Betrachters unterliegt. Viel interessanter ist doch, ob es gelingt, eine Vermüllung des teuren Ensembles hinterm Rathaus zu verhindern. Und genau da machen sich eben Zweifel breit, ob Wittenberg überhaupt der geeignete Ort für solch ein Projekt ist, schaffen es die Verantwortlichen doch kaum, die Stadt sauber zu halten. Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis das Wasser nicht mehr „murmelt“, weil so viel Sediment transportiert wird, dass der Boden versottet. Und es wird nicht lange dauern, dass Passanten sich ihres Mülls am Bachlauf entledigen - so wie sie es an anderen Stellen im Zentrum tun.